

Predigt in der Osternacht 07.04.2012

Untergang als Auferstehung

I. **"Untergang als Auferstehung"** – so überschrieb im Jahre 1998 die „linke“ Berliner TAZ (Tageszeitung) einen Artikel über den Mythos der **"Titanic"**, nachdem bereits damals rund 14 Millionen im Kino diesen spektakulären Film vom tragisch versunkenen Ozeanriesen gesehen hatten, von einem technischen Wunderwerk, das laut Angabe seiner Planer und Erbauer als unsinkbar, als "ewiges" Schiff galt. Jetzt im April sind es exakt 100 Jahre her, dass der 1912 auf seiner Jungfernfahrt befindliche Luxusliner gesunken ist. Und zu diesem „Jubiläum“ kommt nun dieser mit 11 Oskars preisgekrönte Film in 3D-Version zurück in die Filmspieltheater. Es geht tatsächlich eine eigenartige Faszination von diesem Schiffsunglück, aber auch von dem da hinein verwobenen Liebesdrama, aus. Hier fügen sich nicht nur Gegenwart und Zukunft zusammen. Der Zuschauer erfährt auch die handelnden Personen als gleich-zeitig. So fühlt er sich der Zeit mächtig, sieht sich als Teilhaber an Glück und Unglück, Liebe und Leid, Wirklichkeit und Traum. In der Seele werden die eigenen Wünsche, Hoffnungen und Ängste zum Schwingen gebracht. Liebe und Tod, Haß und Leben scheinen vor dem geistigen und körperlichen Auge auf. Das Liebespaar darf nicht sterben! Als am Ende des Films Jack und Rose in einer Art Vision als Brautpaar am Bug der Titanic erscheinen, sieht man sich in den eigenen Träumen bestätigt: **Untergang als Auferstehung!**

II. Für (je)den Mythos gilt: **"Es geschah nirgends, ist aber immer!"** Die Anziehungskraft der Titanic fügt diesem Kriterium eine weitere biblische Erkenntnis hinzu: "Es geschah wirklich und es geschieht immer!" Und damit sind wir bei unserer Osterfeier und - wenn Sie so wollen - dem "Mythos" der Auferweckung Jesu Christi: "Es geschah wirklich und es geschieht immer!"; es geschieht jetzt, da wir feiernd das zentrale Ereignis der Heilsgeschichte erinnern und gegenwärtig setzen: **"Der Herr ist auferstanden. Ja, er ist wahrhaft auferstanden!"** Mit diesem Bibelwort begrüßt man sich seit jeher am Osterfest in der Ostkirche bis auf den heutigen Tag. Hier bei uns nehmen nur noch wenige Notiz vom christlichen Osterfest. Aber die Sehnsucht ist geblieben, die Sehnsucht nach Sinndeutung unseres Lebens über den Tod hinaus. Das sehen wir an solchen säkularen Mythen (Titanic) und der Bereitschaft der Menschen, sich ihnen auszusetzen. Hier wurde ein historisches Ereignis aus dem Jahre 1912 im Verlauf der Geschichte zu einem Mythos, jedoch nicht als Märchen - genau so wenig wie die Auferstehung Christi ein Märchen ist - , sondern als geschichtliches Ereignis, als Tatsache: ganz nahe, ja entschlüsselt und wirklich - und so mit dem Herzen, für den Glauben ganz gegenwärtig. Da ist die rettende Liebe genauso fühlbar wie das furchtbare Sterben. Die minutiös gefilmten Untergangsszenen erinnern förmlich an die Details der Passionsgeschichte der Evangelien, die wir uns in der Karwoche neu haben zu Kopf und Herzen gehen lassen. Im Kino hat dies die Wirkung der "katharsis", einer unmerklichen Reinigungshandlung: Der Wahn von der Unsinkbarkeit dieses Ozeandampfers, dieses zweiten "Turmbaus von Babel", wird zurückgewiesen. Der Tod von 1.500 Passagieren und das Überleben der Geretteten gelten als Sühne, als "Reinigungsbad" im kalten, salzigen Meer, als Reinigung von Hochmut und Gottvergessenheit. Durch das Untergehen in den Fluten des Meeres, dieser schrecklichen "Taufe", sterben die Opfer ihrem bisherigen Leben ab, werden sie "wiedergeboren" zu einem neuen Leben. **"Näher mein Gott zu dir"**: Diesen ergreifenden Choral soll ja die Bordkapelle gespielt haben, als die Titanic vollends in den Fluten versank.

Die rätselhafte Wirklichkeit von Untergang und Neuanfang, vom Sterben und von der Hoffnung, daß der Tod nicht das letzte Wort behält: Das alles begleitet uns mit der "Titanic" durch unsere Zeit. Dieses versunkene Schiff steht nicht nur für den verblendeten Gigantismus einer Epoche, für das "Titanische", für die "Vermessenheit" des modernen Menschen. Die "Titanic" symbolisiert auch den Wunsch nach dem Weiterbestehen, nach Festigkeit und Ewigkeit, eben "Untergang als Auferstehung".

III. Und eben dies ist die unzerstörbare Botschaft des christlichen Osterglaubens, die von Gott selber kommt. Dieses Ereignis, daß der so schrecklich am Kreuz verendete Jesus von Gott aus dem Tod errettet wurde, war so weltbewegend, daß es aller Weltgeschichte, aller Vergangenheit und Zukunft den Stempel aufdrückte - **wie** ein Mythos aber nicht **als** ein Mythos. Im Schein der Osterkerze, im Banne des Osterevangeliums, in der unnachahmlichen Dramaturgie der Osternachtliturgie erkennen wir uns und unsere Welt in einem neuen Licht: **Es geschah - nicht nirgends, sondern damals in Jerusalem!** Es geschah wirklich und es geschieht immer, wo Jesu Evangelium verkündet wird und die Sakramente der Kirche gefeiert werden. Es geschieht jetzt, wenn dieses Kind die Taufe empfängt: Die kleine Leah nimmt - und zum Glück wissen nur wir um den tödlichen Ernst ihrer Taufe - bereits ihren eigenen Tod vorweg: *"...begraben mit Christus durch die Taufe auf seinen Tod"*, wie uns der Apostel Paulus vorhin in der Epistel zurief, und so *"wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben."* (Röm 6, 3-11)

Und dafür sorgen Sie, liebe Familie NN.: Nachdem Sie diesem verstoßenen, ausgesetzten Kind durch die Adoption bereits ein neues Leben geschenkt haben, geht es nun darum, es noch einmal zu einem „neuen Leben“, zu einem Christsein aus Einsicht und Entscheidung zu führen: In Ihrer Familie, in unserer Gemeinde als „neue Menschen“ zu leben – mit all den schönen, aber auch schweren Konsequenzen, die mit der Nachfolge des gekreuzigten und auferweckten Herrn verbunden sind.

Und wir alle, die wir in dieser Osternacht unser Taufversprechen erneuern: Wir wollen uns neu zu einem Christsein aus Einsicht und Entscheidung entschließen: *"Näher mein Gott zu dir, näher zu dir!" – Näher, o Christ, zu Deinem Gott; näher, o Herr, zu Dir!"*

J. Mohr, St. Vitus und St. Raphael Heidelberg